

## Günter Grass – *Was gesagt werden muss*

(2012)

Genere: lirica

Publicata il 4 aprile 2012 sulla «Süddeutsche Zeitung», «La Repubblica» ed «El Pais», la poesia, duro atto di accusa nei confronti di Israele, ma anche della stessa Germania, prende spunto da un fatto politico contemporaneo: la vendita, da parte del governo Merkel, di sei sottomarini allo Stato israeliano, intenzionato a utilizzarli per arginare la presunta minaccia atomica proveniente dall'Iran. È questo l'avvenimento che spinge il poeta – totalmente identificabile con l'io lirico del componimento – a smettere di «tacere» e a scagliarsi contro il governo di Tel Aviv, tacciato di mettere in pericolo la pace mondiale. Senza difendere apertamente la politica iraniana – Ahmadinejad è infatti descritto come un «fanfarone» che soggioga il suo popolo (vv. 6-8) –, né voler giustificare in alcun modo le azioni passate della Germania, Grass rivendica il diritto, per troppo tempo bollato come atto di 'antisemitismo', di criticare la politica israeliana, e con essa anche quella tedesca, che vuole far passare una transazione economica e pericolosa per i precari equilibri del Medio Oriente, per un'ennessima forma di «riparazione» (v. 28) nei confronti del popolo ebraico. Riprendendo un *topos* tipico della letteratura della/sulla Shoah, ma anche del discorso sulla responsabilità tedesca – ossia quello del rapporto fra il silenzio e il dovere di rendere testimonianza – l'autore sceglie di dare voce alla propria protesta contro l'ipocrisia dell'Occidente, invitando altri a fare altrettanto e proponendo infine, per la pace di israeliani, palestinesi, iraniani e del mondo intero, il controllo degli arsenali nucleari di Israele e Iran da parte di una commissione internazionale. La lirica, come peraltro già previsto (v. 22), costa a Grass le critiche di molti autori, giornalisti e politici e ha anche conseguenze che esulano dal dibattito pubblico: oltre a essere bollato come «eterno antisemita» (H.M. Broder) e accusato di aver redatto un testo per nulla letterario (H. Müller) il cui unico scopo è «attaccare lo Stato ebraico» (M. Reich-Ranicki), l'autore – la cui libertà d'espressione venne comunque difesa da figure come il presidente della Akademie der Künste, Klaus Staek, e dagli scrittori Wolf Biermann e Adolf Muschg – si vide privato del diritto di ingresso in Israele.

Alessandra Goggio

---

Warum schweige ich, verschweige zu lange,  
was offensichtlich ist und in Planspielen  
geübt wurde, an deren Ende als Überlebende  
wir allenfalls Fußnoten sind.

Es ist das behauptete Recht auf den Erstschlag,  
der das von einem Maulhelden unterjochte  
und zum organisierten Jubel gelenkte

iranische Volk auslöschen könnte,  
weil in dessen Machtbereich der Bau  
einer Atombombe vermutet wird.

Doch warum untersage ich mir,  
jenes andere Land beim Namen zu nennen,  
in dem seit Jahren - wenn auch geheimgehalten -  
ein wachsend nukleares Potential verfügbar  
aber außer Kontrolle, weil keiner Prüfung  
zugänglich ist?

Das allgemeine Verschweigen dieses Tatbestandes,  
dem sich mein Schweigen untergeordnet hat,  
empfinde ich als belastende Lüge  
und Zwang, der Strafe in Aussicht stellt,  
sobald er mißachtet wird;  
das Verdikt „Antisemitismus“ ist geläufig.

Jetzt aber, weil aus meinem Land,  
das von ureigenen Verbrechen,  
die ohne Vergleich sind,  
Mal um Mal eingeholt und zur Rede gestellt wird,  
wiederum und rein geschäftsmäßig, wenn auch  
mit flinker Lippe als Wiedergutmachung deklariert,  
ein weiteres U-Boot nach Israel  
geliefert werden soll, dessen Spezialität  
darin besteht, allesvernichtende Sprengköpfe  
dorthin lenken zu können, wo die Existenz  
einer einzigen Atombombe unbewiesen ist,  
doch als Befürchtung von Beweiskraft sein will,  
sage ich, was gesagt werden muß.

Warum aber schwieg ich bislang?  
Weil ich meinte, meine Herkunft,  
die von nie zu tilgendem Makel behaftet ist,  
verbiete, diese Tatsache als ausgesprochene Wahrheit  
dem Land Israel, dem ich verbunden bin  
und bleiben will, zuzumuten.

Warum sage ich jetzt erst,  
gealtert und mit letzter Tinte:  
Die Atommacht Israel gefährdet  
den ohnehin brüchigen Weltfrieden?  
Weil gesagt werden muß,  
was schon morgen zu spät sein könnte;

auch weil wir - als Deutsche belastet genug -  
Zulieferer eines Verbrechens werden könnten,  
das voraussehbar ist, weshalb unsere Mitschuld  
durch keine der üblichen Ausreden  
zu tilgen wäre.

Und zugegeben: ich schweige nicht mehr,  
weil ich der Heuchelei des Westens  
überdrüssig bin; zudem ist zu hoffen,  
es mögen sich viele vom Schweigen befreien,  
den Verursacher der erkennbaren Gefahr  
zum Verzicht auf Gewalt auffordern und  
gleichfalls darauf bestehen,  
daß eine unbehinderte und permanente Kontrolle  
des israelischen atomaren Potentials  
und der iranischen Atomanlagen  
durch eine internationale Instanz  
von den Regierungen beider Länder zugelassen wird.